

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69 (1951)
Heft: 10

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



F. INGOLD
KARTOGRAPH

1889

1950

französischen Mandates im Jahre 1942 an diese Staaten übergang, ernannte die libanesische Regierung den tüchtigen Schweizer — als fortan einzigen Ausländer im Staatsdienst — zum Beamten in gleicher Funktion. 25 Jahre lang hat Ingold in dieser Stellung dem Lande Libanon als seiner zweiten Heimat durch fachliches Können, vorbildliche Gewissenhaftigkeit und Hingabe an den Beruf gedient. Einer ganzen Generation von jungen Zeichnern hat er das technische Rüstzeug und darüber hinaus das menschliche Beispiel eines anspruchsvollen, aber gerechten Vorgesetzten gegeben.

Trotz fremdländischer Umgebung ist Ingold durch und durch Schweizer geblieben. Seinem offenen und geraden Wesen galt die Sympathie derer, die ihn kennen lernten. Naturliebe und Freude an sportlicher Selbstüberwindung, die ihn zu bergsteigerischen Strapazen und einsamen Gewaltmärschen selbst im heissen Orient verleitete, gaben seinem Charakter ein eigenes Gepräge. Die libanesische Regierung hat Ingold, der eine Frau und drei Töchter hinterlässt, in Anerkennung seiner wertvollen Tätigkeit die goldene Verdienstmedaille posthum verliehen.

Rolf Meyer

WETTBEWERBE

Ecole de Médecine à Lausanne. In diesem vom Baudepartement des Kanton Waadt veranstalteten allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Gebäude der medizinischen Fakultät auf dem Gelände von Champ-de-l'Air sind alle waadtländischen Architekten und die seit einem Jahr im Kanton Waadt niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität zugelassen. Fachleute im Preisgericht sind: E. Virieux, Kantonsbaumeister, Lausanne, Ch. Thévenaz, Arch., Lausanne, H. Baur, Architekt, Basel, Prof. J. Tschumi, Architekt, Lausanne, F. Decker, Architekt, Neuenburg. Für die Prämierung von 5 bis 6 Entwürfen stehen 20000 Fr. zur Verfügung. Ablieferungstermin: 6. Juli 1951. Anfragetermin: 26. März 1951. Verlangt wird das Studium der Räume für Anatomie, Histologie und Embryologie mit den erforderlichen Hörsälen, Laboratorien und Nebenräumen. Abzuliefern sind: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Schnitte und Ansichten 1:200, Modell 1:500, Bericht. Die Unterlagen können beim Service des bâtiments de l'Etat gegen Bezahlung von 5 Fr. bezogen werden (bei Postversand müssen 20 Fr. einbezahlt werden). Das Baudepartement des Kantons Waadt hat ein Vorprojekt ausgearbeitet, das von den Interessenten eingesehen werden kann.

LITERATUR

Organische Stadtbaukunst. Von der Grosstadt zur Stadtlandschaft. Von Hans Bernhard Reichow. 212 S. auf Kunstdruckpapier, mit über 230 Abb. Braunschweig 1948, Verlag Georg Westermann. Zu beziehen beim Verlag Hans Albisser, Postfach, Zürich 23. Preis geb. Fr. 51.80.

Es war vorauszusehen, dass die enormen Zerstörungen, die der letzte Krieg in Europa verursachte, Anregungen in Hülle und Fülle bieten werden, das vielbearbeitete Thema des Städtebaues neu zu behandeln. Das vorliegende Werk aber war in seiner Grundkonzeption schon vor dem Kriege fertig, sodass die Gedanken des Verfassers unabhängig vom Zeitgeschehen zu beurteilen sind. Ihm schwebt vor, die im Laufe der Entwicklung zu chaotischen Gebilden angewachsenen Grosstädte in der organischen «Stadtlandschaft» zu ordnen. Dabei gilt es vor allem zwei Dinge zu klären, nämlich die naturräumliche Stadtlandschaft als neue Gestaltungseinheit der Stadtbaukunst und den Einfluss organischen Denkens und Gestaltens auf die Stadtbaukunst. «Erst, wenn wir auch der Grosstadt als einer bisher geradezu lebensfeindlichen und amorphen Heimwüste wieder organisches Leben einhauchen», so schreibt der Verfasser, «dient unser Gedanke einer wahrhaft lebendigen Stadtbaukunst, schafft er einem biologisch gesundem Grosstadtleben das ihm gemässe organische Gehäuse.»

Gerade an solchen Gedankengängen könnte man versuchen, den Wert der Arbeit anzuzweifeln, denn «organisch» und «künstlich» sind schon rein begrifflich Gegensätze, die nicht unter einen Hut zu bringen sind. Das organisch Gewachsene hängt nicht vom menschlichen Willen ab, während das künstlich Gebildete seine Schöpfung ist. Und doch begreift man deutlich, was der Verfasser meint, wenn man seine Ausführungen aufmerksam verfolgt. Die Städtebauer sollen sich bemühen, die natürlichen Gegebenheiten so zu erforschen, dass sie befähigt sind, die Gesetze des organischen Wachstums zu erkennen, damit ihre vorgeschlagenen Massnahmen «organisch» scheinen und dem entscheidenden Gesetz folgen, das wie folgt lautet: Alles Organische heisst Selbststeuerung der Funktion. Es sei nicht einzusehen, weshalb die Gesetze des natürlichen Organismus nicht auch auf unsere künstlichen Organismen anzuwenden seien, wobei das Ziel eben das sein müsse, die «Kreislauforgane» so anzuordnen, dass sie nicht willkürlich, sondern sozusagen selbststeuernd und zwangsläufig wirken. Diese Ueberlegungen, die sicher nicht von der Hand zu weisen sind, wendet der Verfasser systematisch auf alle Teilgebiete der weit verästelten Städteplanung an und vermag schliesslich in vielen Teilen des sehr sorgfältig bebilderten Buches zu überzeugen, sodass man eigentlich nur bedauert, wenn es ihm am Schluss nicht gelingt, den etwas fragwürdigen Begriff des «organischen Wachstums» noch auszumerzen und durch einen besseren zu ersetzen.

H. M.

Statistisches Jahrbuch der Weltkraftkonferenz, Ausgabe Nr. 5, 1950. Die 5. Ausgabe des Statistischen Jahrbuches der Weltkraftkonferenz (WPC) ist soeben erschienen und zwar, wie üblich, in englischer Sprache. Es umfasst die Angaben für die Jahre 1946 bis und mit 1948 über die Gewinnung bzw. Erzeugung, die Ein- und Ausfuhr und den Verbrauch der verschiedenen Energieträger (Kohle, Braunkohle, Koks, Briketts und Brennholz; Rohöl, Benzol und Alkohol; Natur- und Stadtgas; ausgebaute Wasserkraften und elektrische Energie) sowie zusätzliche Angaben zum Inventar der Energiequellen der Erde, soweit diese nicht im Jahrbuch Nr. 4 enthalten sind. Der einzigartige Wert dieser Veröffentlichung liegt in der Vergleichbarkeit der Angaben, die durch amtliche und halbamtliche zuständige Stellen ermittelt wurden, und zwar nach den von den Sachverständigen aller Länder einheitlich festgelegten Definitionen. Die 128 Druckseiten umfassende Veröffentlichung, Format 28 × 21 cm, kann zum Preise von 19 Fr. einschliesslich Porto beim Sekretär des Schweiz. Nationalkomitees der Weltkraftkonferenz, Länggassstrasse 37, Postfach 30, Bern 9, bestellt werden.

IV. Plenar-Tagung der Weltkraftkonferenz, London, 10. bis 15. Juli 1950. Das Berichtwerk hierüber wird demnächst erscheinen. Es umfasst 5 Bände mit 3200 Druckseiten. Die Berichte sind in englischer oder französischer Sprache abgefasst und enthalten eine Zusammenfassung je in englischer bzw. französischer Sprache. Das gesamte Berichtwerk kann bis zum 31. März 1951 zum Subskriptionspreis von 16 £, nach diesem Datum zum regulären Preis von 18 £ zuzüglich Portospesen bestellt werden. Prospekte sind beim Sekretär des Schweiz. Nationalkomitees der Weltkraftkonferenz, Länggassstrasse 37, Postfach 30, Bern 9, erhältlich, wo auch die Bestellungen für die in der Schweiz Ansässigen entgegengenommen werden.

Praktische Festigkeitslehre. Eine Aufgabensammlung von Dozent Dr. Karl Jäger. 220 S. mit 154 Abb. Wien 1949, Manzsche Verlagsbuchhandlung. Preis kart. Fr. 13.10, geb. Fr. 15.50.

Das vorliegende Buch enthält 180 gut ausgewählte Übungsaufgaben der technischen Festigkeitslehre mit theoretischen Problemen und praktischen Beispielen aus Bau- und Maschineningenieurwesen. Besonders erwähnenswert sind die Anwendungen der tatsächlichen Verformungsgesetze von Stahl und Beton. Interessante Beispiele finden sich in den Kapiteln über Knicken und exzentrischen Druck, wobei jedoch mindestens ein Beispiel für den sehr aktuellen Fall der exzentrischen Druckbeanspruchung von Eisenbetonsäulen hätte aufgeführt werden dürfen. Dagegen ist in einigen vorzüglich ausgewählten einfachsten Aufgaben die Anwendung von Fourierschen Reihen gezeigt und so auf Lösungsmethoden komplizierterer Probleme hingewiesen.

Da sämtliche Lösungsvorgänge zusammenhängend und vollständig dargestellt sind, eignet sich diese Aufgabensamm-

lung nicht nur für den Studierenden, der sich von der klassischen Mechanik her in die Festigkeitslehre einarbeitet, sondern besonders auch für den praktisch tätigen Ingenieur, der sich einen Ueberblick über die modernen, möglichst materialgerechten Rechen- und Untersuchungsverfahren verschaffen will.

Alfred Rösli

Neuerscheinungen:

Grundlagen der graphischen Ermittlung der Druckschwankungen in Wasserversorgungsleitungen. Von W. Gnadenberger. 192 S. mit 128 Abb. München 1950, Verlag R. Oldenbourg. Preis geb. 22 DM.
Bernische Burgen und Schlösser des deutschen Kantons. Von Walter Laedrach. Berner Heimatbücher 43/44. 32 S. Text und 64 S. Tiefdrucktafeln. Bern 1950, Verlag Paul Haupt. Preis kart. 7 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
 Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telefon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Sitzung vom 24. Januar 1951

1. Vereinsgeschäfte und Umfrage. Der Präsident gibt einen orientierenden Ueberblick über die im Verlaufe des Vereinsjahres 1950/51 in Aussicht genommenen weiteren Vorträge.

2. Lichtbildervortrag von Prof. Dr. E. Brandenberger, Direktor der Hauptabteilung B der EMPA, Zürich, über

Festigkeit als physikalisches und chemisches Problem.

So sehr das mechanische Verhalten der Bau- und Werkstoffe den Ingenieur interessiert, haben neben ihm seit jeher auch Physiker und Chemiker sich mit dem Problem der Festigkeit beschäftigt. Dies allerdings in einem weit allgemeineren Sinne, indem sie nicht nur Bau- und Werkstoffe, sondern feste Körper schlechthin betrachten, und sodann indem für sie Festigkeit und verwandte Erscheinungen einen Ausschnitt aus einem weit allgemeineren Fragenkomplex bedeuten. Dazu kommt, dass Physik und Chemie versuchen, das mechanische Verhalten fester Körper in Zusammenhang zu bringen mit ihrem Aufbau und ihrer Struktur, eine Betrachtungsweise, welche heute bereits auch der mechanischen Technologie geläufig ist. Während einzelne mechanische Eigenschaften in zuverlässiger Weise für die verschiedensten Stoffe aus der Anordnung der Atome und der Art der zwischen ihnen wirksamen Bindekräfte berechnet werden können, gelingt in andern Fällen eine solche theoretische Begründung des mechanischen Verhaltens fester Körper zunächst nicht; dies überall dort, wo irgendwelche Baufehler der Kristalle in wesentlichem Ausmasse das mechanische Verhalten beeinflussen. Insbesondere eine Theorie der Plastizität der Kristalle hat diesem Umstand Rechnung zu tragen und gelangte damit zu Vorstellungen, welche uns z. B. die besondern mechanischen Erscheinungen an Metallkristallen, ihr Gleiten unter Verfestigung und dgl., verstehen lassen. Den Ingenieur muss im besondern interessieren, wie sich die am Einkristall experimentell und theoretisch gewonnenen Erkenntnisse auf das Kristallhaufwerk übertragen lassen. Auch über die Beziehungen zwischen Einkristallverhalten und Eigenschaften des technischen Vielkristalls sind erst durch physikalische Untersuchungen in neuerer Zeit wesentliche Einsichten gewonnen worden. Im übrigen haben Physik und Chemie nicht nur das mechanische Verhalten der Metalle, sondern insbesondere auch jenes der Kunststoffe in vielfacher Beziehung aufzuklären vermocht, in allen Fällen der mehrfach diskontinuierlichen Struktur der Bau- und Werkstoffe und deren Bedeutung für das mechanische Verhalten besondere Beachtung schenkend.

Alles in allem haben auch mechanische Technologie und Festigkeitslehre diese physikalischen und chemischen Erkenntnisse in vermehrtem Ausmasse zu berücksichtigen, dürfen die Bau- und Werkstoffe nicht länger als etwas in sich Einheitliches und Unteilbares betrachtet werden, sondern ist zu beachten, dass auch bei äusserlich homogener Erscheinung in Aufbau und Struktur der Werkstoffe verschiedene Diskontinuitäten bestehen, welche für gewisse mechanische Phänomene wie z. B. Ermüdung und Warmfestigkeit gar ausschlaggebende Bedeutung erlangen.

Autoreferat

Im Anschluss an den mit grossem Beifall aufgenommenen Vortrag gab der Präsident des Z. I. A. der Meinung der Anwesenden Ausdruck, indem er die Gedankengänge des Vortragenden als einen Ausblick auf Neuland bezeichnete. Der Ingenieur in der Praxis wird sich den neuen Anschauungen nicht verschliessen können, und wird zukünftig die Probleme der Festigkeitslehre umfassender und von einer höheren Werte aus betrachten müssen.

Der Protokollführer: A. Hörler

S.I.A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Mitteilung des Sekretariates

Prix international Jules Boulvin

L'Association des Ingénieurs sortis des Ecoles spéciales de Gand (A.I.G.) a fondé, sous la dénomination de Prix international Jules Boulvin, un prix qui sera décerné à l'auteur du meilleur mémoire relatif à la mécanique appliquée aux machines.

Le prix, qui est triennal, a été décerné pour la première fois en février 1925, et ensuite, à la même époque, en 1928, 1931, 1934, 1937 et 1949. Le montant du prix à décerner est 5 000 frs. belges.

Peuvent concourir, les savants de tous les pays avec lesquels la classe des Sciences de l'Académie royale de Belgique entretient des relations scientifiques.

Les mémoires seront examinés par une Commission de trois membres nommés par l'A.I.G. Ils seront rédigés en langue française ou en langue néerlandaise ou seront accompagnés d'une traduction en l'une de ces deux langues, signée par l'auteur. Ils seront adressés à Monsieur le Président de l'A.I.G., rue de la Victoire 32, Bruxelles, au plus tard le 1er novembre 1951.

Le résultat du concours sera proclamé à l'Assemblée générale statutaire de l'A.I.G., le 3 février 1952. Le Mémoire couronné sera publié dans les Annales de l'Association des Ingénieurs sortis de Gand; cinquante exemplaire de celui-ci seront remis à l'auteur.

SVMT Schweizerischer Verband für die

Materialprüfungen der Technik

170. Diskussionstag

über «Schmierung und Schmiermittelprüfung»,

Freitag den 16. März 1951, im Auditorium I der ETH, Zürich.

10.20 bis 11.50 F. P. Bowden, Sc. D., F. R. S., Research Laboratory on the Physics and Chemistry of Surfaces, Department of Physical Chemistry, University of Cambridge: «Some Fundamental Studies of the Friction and Lubrication of Solids». Bericht über neuere Forschungsergebnisse über den Mechanismus der Reibung und der die Teilschmierung beherrschenden Vorgänge.

Anschliessend Diskussion.

12.45 Gemeinsames Mittagessen im Zunfthaus zur Schmidn.

14.45 bis 15.45 R. Stansfield, Chief Research Engineer of the Anglo-Iranian Oil Co., Ltd., Sunbury (Engl.): «The Sunbury Lubricating Oil Test Engine». Notwendigkeit der ergänzenden Untersuchung von Schmierölen in Prüfmotoren. Entwicklung des sogen. «Sunbury»-Prüfmotors und damit erzielte Versuchsergebnisse. Koordinierung dieser Prüfergebnisse mit den Ergebnissen anderer motorischer Prüfverfahren.

16.00 bis 16.30 P.-D. Dr. M. Brunner, Sektionschef der EMPA: «Ausrüstung der EMPA mit neueren Apparaten zur Schmiermittelprüfung».

16.45 Diskussion.

Vor den beiden in englischer Sprache gehaltenen Referaten gelangt eine Zusammenfassung in deutscher Sprache zur Verteilung.

Der Präsident der SVMT

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

10. März (heute Samstag) Heimatschutz-Frühjahrs-Versammlung in Zürich, 15 h im Zunfthaus zur Schmidn, Marktgasse 20. Stadtbaumeister A. H. Steiner: «Städtebauliche Probleme in Zürich».

12. März (Montag) S. I. A. Genf. 20.15 h à la Maison Internationale des Etudiants, 2 rue Daniel Colladon. Maître Eric Sandoz: «La responsabilité des personnes dans les sociétés commerciales».

14. März (Mittwoch) G. E. P., Amicale Parisienne. 21 h chez Weiss, 5, rue d'Hauteville, Paris Xe. Ing. G. E. P. A. Montandon, Paris: «La libération de Paris en 1944».

15. März (Donnerstag) Schweiz. Energie-Konsumenten-Verband, Zürich. 14.15 h im Kongresshaus, Konzertfoyer, Eingang T, Claridenstrasse, Generalversammlung. Anschliessend Prof. Dr. Bruno Bauer, ETH: «Die Rolle des Verbrauchers bei der Energiepreisgestaltung in der Schweiz».